

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Oberamtsbezirk Nagold

Beilagen: Pflug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Das deutsche Mädel

Bilderblatt: Schwäb. Woche · Bilder vom Tage · Die Sonntagspost · Hitlerjugend · Sport vom Sonntag

Telegramm-Adresse: „Gesellschaftler“ Nagold / Begr. 1522

Telefonnummer: 429 / Marktstraße 14 / Schließfach 55

Postfachnummer: 100 Nagold / Mikroskop bei der Oberamtsbehörde Nagold Nr. 102 / Bei gerichtlicher Zeitschrift, Restkurier usw. gelten nur die Zustellpreise

Bezugspreise: In der Stadt Nagold monatlich 1,50, durch die Post monatlich 1,60 einchl. 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr wöchentlich 36 Pfg. Postgebühren Einzelnummer 10 Pfg. Bei längerer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Die 1. Spalte, 10 Zeilen oder deren Raum 6 Pfg., Familien-Anz. 4 Pfg., Nekrolog 15 Pfg., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telef. Aufträge und Abstreife-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Verantwortlicher Hauptschriftleiter: Karl Overhoff, Stuttgart; verantw. für Lokales: Hermann Götz, Nagold; Verlag: „Gesellschaftler“ G. m. b. H., Druck: G. W. Jaifer (Inhaber Karl Jaifer), Nagold

Das Neueste in Kürze

Der Ausreisungsverwehrt des Reichs für Reichsangehörige ist mit Wirkung vom 1. Januar 1934 aufgehoben worden.

Wegen Ermordung eines Polizeihauptwachtmannes im Dezember v. J. beantragte der Staatsanwalt gegen sieben Angeklagte die Todesstrafe.

Sie John Simon ergreift heute im Unterhaus das Wort zu einer Erklärung über die außenpolitische Lage. Nach Schluß der Debatte reiste der Außenminister nach Paris ab.

Die Mitglieder der evangelischen Jugend sind in die Hitlerjugend überführt worden.

Nachtdank Dr. Thormann, der Verteidiger im Volksvereins-Prozess in München-Bladbach, ist in Schutzhaft genommen worden.

Der Grünlandforscher Knud Raasmussen ist heute gestorben.

Pariser diplomatische Regiekünste

Sie Simons Flucht vor einer klaren Entscheidung

eg. London, 21. Dez. Dienstag Abend kam es im englischen Unterhaus zu einem erheitenden Zwischenfall. Wohllich trat Kurzfassung ein, so daß die Sitzung bei Kerzenbeleuchtung fortgesetzt werden mußte. Als der Schaden behoben war, erklärte der Berichterstatter, er sei froh, daß das Licht wieder funktionierte, denn das Haus habe eine Erleuchtung sehr notwendig.

Nun die Erklärungen, die Außenminister Sir John Simon Donnerstag vor seiner Abreise nach Paris und Italien im Unterhaus abgegeben hat, beweisen, daß die Erleuchtung des Unterhauses nicht erstreckt hat. Ausgelöst wurde die außenpolitische Debatte von einer Anfrage des Oppositionsführers Attlee, der Auskunft über die Haltung der Regierung in der Frage der Wiederaufrüstung, betreffe sie nun Deutschland oder Großbritannien, verlangte. Attlee sprach sich gegen jede Aufrüstung und gegen die Reform des Völkerbundes aus. Der Liberale Bernays verlangte sogar eine strikte Erklärung der Regierung, daß sie jede Völkerbundsreform ablehne. Sir Edward Grigg sprach mit viel Pathos davon, daß in Deutschland wieder „das Ribbelungswort geschwiebelt“ werde und verlangte, daß Großbritannien in ein System kollektiver Sicherheit einträte. Auch der bekannt französienfreundliche General Spears forderte ein Zusammengehen Großbritanniens mit Frankreich.

Der Nationalliberale Madane trat diesen Auffassungen entgegen und erklärte, die Auffassung Englands sei, daß man Deutschland nicht gerecht behandelt habe. Das englische Volk wünsche, daß die Regierung nicht eine französischfreundliche, sondern eine revisionistische Politik befolge.

Nun hielt Außenminister Sir Simon den Zeitpunkt für gekommen, in die Debatte einzugreifen. Seine Rede kann als Nachwirkung der schweren Schlappe vom 14. Oktober bezeichnet werden, denn sie war vom Anfang bis zum Ende diktiert von der Angst, eine klare Entscheidung treffen zu müssen. Der britische Außenminister mußte zwar zugeben, daß Reichskanzler Hitler konkrete Vorschläge gemacht habe, die man nicht so ohne weiteres ablehnen dürfe. Für die britische Regierung sei aber alle nur erdenkliche Vorhut notwendig. Großbritannien könne nicht die Verpflichtungen als Völkerbundsmitglied vergessen, weilseitige Verhandlungen Künften immer nur ein Zwischenstadium darstellen, das letzten Endes nach Genf führen müsse, und man dürfe den Völkerbund nicht in Stücke reißen, wenn man nicht sicher sei, daß man etwas Besseres an seine Stelle setzen könnte. Großbritannien hätte Rück-

ten auf die Haltung Japans und zu nehmen. Der langen Rede kurzer Sinn war der, daß Großbritannien Außenminister zunächst nicht weiß, was er will. Seiner persönlichen Meinung, im transatlantischen Fahrwasser zu schwimmen, liegt sowohl die Klarheit des deutschen Anspruchs, auf Abrüstung der andern und auf Gleichberechtigung einzugehen, als auch ein überwiegendes Teil der britischen Volksmeinung. Andererseits beherrscht ihn die Angst, daß nun Frankreich, das alle Künste diplomatischer Regie seit Tagen springen läßt, um dem Besuch Simons in Paris den Boden vorzubereiten, ihm eine ähnliche diplomatische Schlappe bereiten könnte wie Deutschland am 14. Oktober in Genf. Nicht ohne reale Grundlage hat ein hochhaftes Unterhausmitglied die Rundreise Simons, der bereits Donnerstag nachmittag in Paris eingetroffen ist, eine „Kundstucht vor der klaren Entscheidung“ genannt.

Die Unterhausdebatte brachte dann noch eine Ueberraschung. Sir Austen Chamberlain, der Traditionsführer der Deutschfeindlichkeit in England, trat scharf gegen den Londoner Scheinprozeß über den Reichstagsbrand auf, den er als „Unverschämtheit einem befreundeten Land gegenüber“ bezeichnete. Die Völkerbundfrage dürfe man nicht als faktisch halten. Auch der Vertrag von Versailles „sei keineswegs ein Werk schämlicher Weisheit“. Man müsse zu einem Kompromiß kommen. Nur einmal fiel Sir Austen Chamberlain in seine alte Rolle zurück, als er die Erklärungen des deutschen Reichskanzlers zwar als aufrichtig bezeichnete, aber die Frage stellte: Wenn das die Politik Deutschlands und nicht allein des Reichskanzlers sei, was bedeute dann die ganze deutsche Propaganda?

Die Unterhausdebatte hat demnach, wie gesagt, nichts Neues ergeben, wenn man von der Tatsache absteht, daß die englische Presse jetzt wieder härter am französischen Strang zieht. Die Pariser Meldung über die Ueberraschung

deutscher Forderungen wird nicht als Regierungskunststück des Laval d'Orsay erkannt, der aus einem normalen diplomatischen Vorgang eine Sensation machte, um auf England noch vor dem Eintreffen Sir Simons in Paris Eindruck zu machen.

Botschaftsrat Arnal ist ja nicht zum erstenmal mit einem Schriftstück aus Berlin nach Paris gekommen, wenngleich der französische Botschafter in Berlin seine Berichte — und es handelt sich auch in diesem Falle nur um einen Bericht des Botschafters Francois Poncet und nicht um eine Note der Reichsregierung — sonst durch Kurriere zu senden pflegt. Man verkennt auch vollkommen die Stellung Deutschlands, wenn man noch immer Hoffnungen auf internationale Verhandlungen und Konferenzen setzt, denen Deutschland beigegeben werden könnte, ohne daß man die völlige Gleichberechtigung Deutschlands als Großmacht anerkennen würde.

Man täuscht sich in London allem Anschein nach darüber hinweg, daß das neue Deutschland niemals einer Kontrolle in Deutschland zustimmen wird, die es selbst ausüben in den hochgerüsteten Ländern nicht das Recht erhielt. Solange sich die Fäden, die von der Pariser Börse und den Zentren der französischen Rüstungsindustrie in die Londoner City und das Foreign Office laufen, als stark erwiesen als die Geleite klarer Vernunft und ehrlichen Friedenswillens, wird allerdings England in der Gegenwartsgeschichte Europas eine Rolle spielen müssen die den großen weltgeschichtlichen Traditionen des britischen Imperiums, das kleinliche Kengste und kurzzeitige Unklarheit früher nicht kannte, nicht würdig sind. Auch in England gewinnt die Meinung Boden, daß Sir John Simon der neuen Zeit, die mit der nationalen Erhebung Deutschlands fast ganz Europa angebrochen ist, nicht gewachsen ist.

Berliner Blätterstimmen

Berlin, 21. Dez. Eine Anzahl Morgenblätter beschäftigt sich mit den Kombinationen und Verträgen, die in Frankreich auf die Reise des Botschaftsrats Arnal nach Paris geknüpft worden sind. Der „Völkische Beobachter“ hebt hervor,

Blutige Wahlen

Wie die rumänischen Liberalen siegten

nu. Bukarest, 21. Dez. Mittwoch wurden im ganzen Lande Wahlen durchgeführt, die einen selbst für rumänische Verhältnisse außerordentlich blutigen Verlauf nahmen. Der Regierungswechsel vor einigen Wochen, der unter dem Druck Frankreichs die Nationalliberalen zur Herrschaft brachte, hat die Leidenschaften des wirtschaftlich ganz in die Abhängigkeit Frankreichs geratenen rumänischen Volkes ungeheuer erregt. Dazu kommt die gleichfalls auf Wunsch von Paris eingeleitete Verfolgung der antisemitischen Parteien, vor allem der „Eisernen Garde“, die in der Bevölkerung schon beträchtlichen Anhang gewonnen hatte, weil sie gegen die Ausbeutung des Landes durch das französisch-jüdische Finanzkapital auftrat.

Der Ausgang der Wahlen war von Anfang an nicht zweifelhaft. In Rumänien siegt bei Wahlen immer die Regierungspartei. Das ist nicht nur darauf zurückzuführen, daß schon 40 v. H. der abgegebenen Stimmen eine überwältigende Mehrheit im Parlament sichern, sondern vor allem darauf, daß mit jedem Regierungswechsel auch eine gründliche Auswechslung des gesamten Beamtenkörpers stattfindet, der dann natürlich alle zur Verfügung stehenden Mittel dafür einsetzt, daß die Regierungspartei siegt, um selbst länger im Amt bleiben zu können.

So haben denn auch diesmal die Nationalliberalen Ducas 55 v. H. der Stimmen erhalten, soweit sich bisher feststellen läßt. Die genauen Wahlergebnisse liegen noch nicht vor. Die bis vor wenigen Wochen an der Regierung geweienen Nationalisarenisten — Gegner des französischen Kurles — haben sich aber über-

raschend gut gehalten, wenn man die bisher vorliegenden Ergebnisse als Maßstab nimmt. Auch die Deutschen sollen gut abgeschnitten haben.

Der Wahltag hat eine Reihe von Todesopfern gefordert. In Militärisch bei Bukarest wurde ein liberaler Wahllager getötet. In Barlat erschossen die vor dem Wahllokal aufgestellten Gendarmerieposten einen Regierungsgegner, der sich angeblich „unberechtigt“ in das Wahllokal einschleichen wollte. Drei Wähler, die bei einem Zusammenstoß zwischen Liberalen und Regierungsgegnern verletzt worden waren, sind noch im Laufe des Wahltages gestorben.

Das genaue Wahlergebnis wird erst in einigen Tagen verlautbart werden können. Insgesamt haben sich 17 Parteien im ganzen Reichsgebiet oder in mehreren Wahlkreisen um die Stimmen der Wähler beworben. 8 weitere Parteien wurden nur in je einem Wahlkreis. Für 387 Abgeordnete sind 4595 Wahlwerber aufgestellt.

Titulescu nach Paris eingeladen

Bukarest, 21. Dez. Außenminister Titulescu hat eine Einladung des französischen Außenministers Paul-Boncour erhalten, sich anschließend an die Besprechung mit Dr. Benech nach Paris zu begeben. Paul-Boncour wird in Erwiderung des Besuchs Titulescus im Januar nach Bukarest kommen. Im Januar wird weiter auch der Besuch des polnischen Außenministers Beck in Bukarest erwartet. Auch dieser Besuch erfolgt im Rahmen der Besprechungen Frankreich mit seinen Alliierten über die Gestaltung der Lage in Mittel- und Südost-Europa.

Das Arnal keinen neuen deutschen Vorschlag mitgenommen hat. Es handelte sich vielmehr lediglich um eine sogenannte Funktion, in der die Grundthemen enthalten seien, die in den mündlichen diplomatischen Verhandlungen angeschnitten seien. Die Reichsregierung habe sich bekanntlich in diesen Verhandlungen niemals gebunden, da der deutsche Standpunkt sich nur danach richten werde, wie weit die Vertragsmächte ihrer Abrüstungsverpflichtung nachkommen. Es sei natürlich ausichtslos, zu erwarten, daß sich Deutschland wieder an einer Konferenz und an den Arbeiten des Völkerbundes beteilige. Eine internationale Besprechung könne überhaupt erst dann wieder in Frage kommen, wenn sich aus den diplomatischen Verhandlungen eine Verwirklichung der Gleichberechtigung Deutschlands in allen Punkten ergeben habe.

Selbstverständlich läme eine Verfeinerung der EA. nicht in Frage. Wie das Blatt zu wissen glaubt, sei sie auch nicht angeregt worden, wie überhaupt keine ultimativen Forderungen gestellt worden seien.

Suwich besucht Dollfus

in Rom, 21. Dez. Mussolini hat dem österreichischen Gesandten Dr. Kintelen mitgeteilt, daß der italienische Unterstaatssekretär des Reichern, Suwich, dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Dollfus um die Mitte des Monats Januar einen Besuch abstatten werde.

Diese Reise des Unterstaatssekretärs Suwich steht im engsten Zusammenhang mit den Bemühungen Frankreichs und der Tschechoslowakei, eine Neuordnung im Donauraum herbeizuführen, die weder für Italien, noch für einen anderen mitteleuropäischen Staat annehmbar sein könnte. Die Rolle, die Oesterreich in diesen Plänen spielt, ist bekannt. Man rechnet hier damit, daß Unterstaatssekretär Suwich dem österreichischen Bundeskanzler darüber nicht im unklaren lassen wird, welche unmittelbaren Folgen, vor allem wirtschaftlicher Art, eine Bindung Oesterreichs an die französisch-tschechoslowakischen Pläne haben würde.

Finanzianierungsverlage im französischen Senat angenommen

Paris, 21. Dez. Der französische Senat hat Mittwoch Abend mit 206 gegen 57 Stimmen die Finanzianierungsverlage verabschiedet.

Verbot der „Saarfront“ aufgehoben

Saarbrücken, 21. Dez. Das am 8. November ausgesprochene Verbot der Verbreitung der „Saarfront“, des Organes der RSDAP, Saargebiet und der Deutschen Front, wird mit Wirkung vom 23. Dezember ab aufgehoben. Die „Saarfront“ kann also vom 23. Dezember ab wieder erscheinen.

Vertrauensvotum für die spanische Regierung

Madrid, 21. Dez. Die Aussprache über die Regierungserklärung ging mit der Annahme eines Vertrauensvotums durch das Parlament zu Ende. Mit 265 gegen 53 Stimmen nahmen die Cortes die von der Radikalen Fraktion eingebrachte Vertrauensfrage an.

Evangelische Jugend in die SA eingegliedert

Bk. Berlin, 21. Dez. Am 20. Dezember meldete Reichsjugendführer Baldur von Schirach dröhnend dem Führer: „Melde im Rahmen des mir gewordenen Auftrages, die Einigung der deutschen Jugend zu vollziehen, die Eingliederung der evangelischen Jugend in die Hitlerjugend.“ Damit ist nach längeren Verhandlungen das Einigungswerk in der deutschen Jugend abgeschlossen. Die Mitglieder der evangelischen Jugend werden in die Hitlerjugend übergeführt. Die Mitgliedschaft zur Hitlerjugend ist Träger der Staatsbüroe ist künftig Voraussetzung für die Zugehörigkeit zur evangelischen Jugend. Dem ewangelischen Nachwuchs bleibt volle



Freiheit seiner Betätigung in erzieherischer und kirchlicher Hinsicht, während die sportliche und staatspolitische Erziehung von der Hitlerjugend übernommen wird.

Der bisherige Leiter des evangelischen Jugendwerkes, Stange, der erst kürzlich der NSDAP beigetreten ist und das Einigungswerk zu sabotieren versucht hat, wird über Antrag des Reichsjugendführers im Schnellverfahren aus der NSDAP ausgeschlossen werden. Gleichzeitig wurde Stange sein Amt im Jugendführerring entzogen.

Auch der Papst muß sparen

Rom, 21. Dez. Die über viele Länder Europas dahingehende Welle der Einschränkungen des Lebensunterhaltes und eines damit verbundenen Gehaltsabbaues hat auch vor den Toren des Vatikans nichts halt gemacht. Der Papst hat jetzt eine allgemeine Herabsetzung der Gehälter in der vatikanischen Stadt verfügt, die am 1. Januar 1934 in Kraft treten soll. Personen mit einem Einkommen unter ungefähr 200 Mark sollen davon nicht betroffen werden, während die Gehälter bis zu 400 Mark eine Kürzung um 10 Prozent und die darüber liegenden sogar eine solche von 15 Prozent erfahren sollen. Die Sparmaßnahme, die insgesamt ungefähr 1000 Personen erfaßt, wird im ganzen 60 bis 100 000 Mark im Jahr ergeben. Wie dabei in Erfahrung gebracht wird, beziehen die in Rom residierenden Kardinalen ein Einkommen von rund 20 000 Mark im Jahr.

Erzesse der Greuelphantasie

Wieder eine fauldicke Lüge eines Emigrantentblattes. In Berlin, 21. Dez. Die im Saargebiet erscheinende Emigrantentzeitung „Deutsche Freiheit“, deren einziger Zweck die Verbreitung der haarsträubendsten Lügen über das neue Deutschland zu sein scheint, wartet ihren Lesern wieder einmal mit einer phantastischen Greuelphantasie auf: Im Sahara seien umfangreiche SA-Revolten ausgebrochen, bei deren Niederschlagung es zahlreiche Tote und Schwerverletzte gegeben hätte. Schließlich hätten die Gerichte insgesamt 108 Jahre Zuchthaus verhängt. Die Grundurkunden bei maßgebenden Stellen ergeben haben, ist an all diesen „Wahrheiten“ nicht ein einziges wahres Wort. Der Wunschkrieg der Vater des Gedanken von SA-Revolution. Auch bei Aktionen gegen Kommunisten hat es keine Verwundeten und erst recht keine Toten gegeben. Und die 108 Jahre Zuchthaus sind auch nur den Angsträumern der Landesverräter entsprungen, die sich nicht entschließen, mit an den Haaren herbeigezogenen Lügen sich selbst als Lumpen zu kennzeichnen.

Arbeitsfront und Krankenkassen

Berlin, 21. Dez. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, hat folgende Verfügung erlassen: In der Öffentlichkeit werden immer wieder Gerüchte verbreitet, nach denen die Deutsche Arbeitsfront mit Plänen in Zusammenhang gebracht wird, die jetzt noch bestehenden Krankenkassen einschließlich der Berufskrankenkassen der Angestellten zusammenzulegen. Es wird hiermit ausdrücklich festgestellt, daß die Deutsche Arbeitsfront keinerlei Maßnahmen ablehnt, die der endgültigen Entscheidung über die künftige Gestaltung der deutschen Sozialversicherungsvorgängen. Ich ordne daher an, daß Krankenkassen, die mit den Deutschen Arbeitsfront angegliederten Verbänden in Zusammenhang stehen, nur mit Genehmigung des Sozialamtes der Deutschen Arbeitsfront zusammengeschlossen werden dürfen.

Grünlandforscher Knud Rasmussen

Kopenhagen, 21. Dez. Der Grünlandforscher Dr. Knud Rasmussen ist heute morgen gestorben.

Landesverräter Dr. Thormann in Schuphaht Frankfurt a. M., 21. Dez. Rechtsanwalt Dr. Thormann, der Verteidiger der Angeklagten im Volksverhetzungsschwarz in München-Gladbach ist, wie das Frankfurter Polizeipräsidium mitteilt, wegen des schweren Verdachtes des Landesverrates in Schuphaht genommen worden.

Der Staatsmann im Panzerwagen

Athen, 21. Dez. Der ehemalige griechische Ministerpräsident Venizelos, der im Juni dieses Jahres auf einer Autofahrt fast einem Attentat zum Opfer gefallen wäre, hat sich jetzt einen Panzerwagen bauen lassen, um sich vor ähnlichen Überfällen zu schützen. Der Wagen wiegt sieben Zentner und ist völlig schussfest. Die Karosserie besteht aus Wappernplatten und die Fensterstreuheben aus Ingeletem Glas. Griechische Wagen benutzen die großen Panzerfahrer in Chicago zu ihrem persönlichen Schutz.

Freigeisprochen!

München-Gladbach, 21. Dez. Im Prozeß gegen Professor Deffauer und Dr. Knecht verurteilte das Gericht Mittwochabend folgenden Beschluß: Die Angeklagten werden kostenlos freigeisprochen. Die ihnen entkauenden notwendigen Aufwendungen werden der Staatskasse auferlegt.

Das Riesenprojekt der Autobahn Stuttgart-Ulm

15000 Arbeiter finden Beschäftigung — Viadukt über das Filstal Doppeltunnel durch die Alb

Stuttgart, 22. Dez. Wie wir bereits berichteten, ist nunmehr der Bau der ersten Reichsautobahn in Württemberg für die Strecke Stuttgart-Ulm endgültig beschlossen worden. Die Vorarbeiten sind schon so weit gediehen, daß mit den Arbeiten bereits Anfangs Januar begonnen werden kann, ein Moment, das gerade im Hinblick auf die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in den Wintermonaten besonders bedeutungsvoll ist.

Im ganzen gesehen handelt es sich bei diesem größten Straßenbauwerk Württembergs um ein Riesenprojekt, das für unser Schwabenland von ungemein großer Bedeutung ist. Vor allem natürlich in bezug auf den Arbeitsmarkt. Hier wird es möglich sein, daß der größte Teil der Arbeitslosen in Württemberg wieder in den Wirtschaftsprozess eingegliedert werden kann, so daß die Zeit in greifbarer Nähe gerückt ist, wo wir melden können: Württemberg ist frei von Arbeitslosen.

Die Bauzeit ist auf zwei Jahre veranschlagt. In den Hauptbetriebszeiten können am Bau selbst 12000 bis 15000 Volksgenossen beschäftigt werden. Zementindustrie, wie überhaupt das gesamte Baugewerbe, erhalten durch die Materialaufträge einen Aufschwung, wie er wohl in der Wirtschaftsgeschichte der letzten Jahrzehnte noch nicht zu verzeichnen gewesen ist. Wenn man noch in Rechnung stellt, wie die hier eingeleitete Kaufkraft auf die anderen Wirtschaftszweige überträgt, kann man sich ein ungefähres Bild von der Bedeutung dieses gewaltigen Wertes machen.

Gebaut werden zwei Fahrbahnen von je 7,5 Meter Breite. Zwischen den beiden Bahnen bleibt ein fünf Meter breiter bepflanzter Grünstreifen frei. Die Befestigung hat den Sinn, Ablenkungen durch die Scheinwerfer der auf der Gegenstraße fahrenden Autos zu verhindern. Wir sehen also, daß genau und umfassend alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, die die Fahrgeschwindigkeiten herabmindern können. Den beiden Seiten der Bahnen wird je eine 1 1/2 Meter breite Rosenstrecke angefügt, so daß die Bahn eine Breite von insgesamt 23 Metern erhält. Ueber die Art der Fahrbahnbefestigung sind zur Zeit Untersuchungen im Gange, eine endgültige Entscheidung ist noch nicht getroffen.

Ueber die Vortriebführung kann gesagt werden, daß sie etwa in der Luftlinie Stuttgart-Wiesenstein-Ulm laufen wird. Bewußt werden damit Vorteile erschlossen und in den Mittelpunkt gerückt, die seither vernachlässigt waren. Sie werden nun in besonderer Weise vom wirtschaftlichen Aufschwung erfahrt. Der ursprüngliche Plan der Vortriebführung durch das Filstal mußte aus technischen Gründen aufgegeben werden. In diesem Tal laufen schief neben dem Fluß eine Staatsstraße und die Eisenbahnlinie. Wollte man nun auch noch die Reichsautobahn durchlegen, hätte man viel kleinere Gräben vernichten müssen. Daß dies nicht im Sinn des gewaltigen Aufbaues liegt, ist selbstverständlich. So fährt die Linie auf dem direkten Weg über Wiesenstein. Dort müssen große technische Schwierigkeiten überwunden werden. Bei Wiesenstein werden voraussichtlich zwei Doppeltunnel von vier Kilometer Länge gebaut. Damit wird Württemberg ein Bauwerk erhalten, das seinesgleichen nicht kennt.

Das Filstal selbst wird mit Hilfe eines 600 Meter langen Viadukts überquert. Auf der ganzen Strecke gibt es keine Kreuzungen mit anderen Straßen oder Eisenbahnlinien. Unterführungen und Ueberbrückungen werden statt dessen die Querverbindungen ermöglichen.

Der württembergischen Verwaltung erwächst für die nächsten Jahre die große Aufgabe, die Zubringerlinien auszubauen, so daß unter Land von einem großartigen Verkehrsnetz überzogen wird. — Und die Kosten? Sie werden vom Reich getragen; die Reichsregierung schafft die Mittel zur Durchführung des Planes.

Morgen wieder Kleinanzeigen

er bringt mehr Angebote und Gesuche als die letzte Nummer. Lies den Kleinanzeigen! Du sparst Geld!

„Graf Zeppelin“

das sicherste Reisemittel über den Ozean — Ein amerikanischer Seeoffizier über die letzte Fahrt des Luftschiffs „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 21. Dez. Der amerikanische Seeoffizier, Commander Cochran, welcher von Dr. Eckener zur Teilnahme an der Fahrt Akron-Sevilla-Friedrichshafen eingeladen worden war und die Fahrt als Beobachter im Auftrag der amerikanischen Marine-Luftschiff-Abteilung mitmachte, hat über die gewonnenen Eindrücke folgende Bemerkungen bei seiner Rückkehr in New York ausgesprochen:

„Wir kamen mit 27 Stunden Verspätung in Sevilla an, jedoch die Tatsache, daß wir wegen heftiger Stürme von unserem Kurs bis zur Küste Irlands abweichen mußten und dann doch noch Sevilla erreichten, liefert nach meiner Ansicht den Beweis dafür, daß Luftschiffe dieselbe praktische Bedeutung wie die Seeschiffe besitzen.“

Was die Sicherheit anbelangt, so möchte ich fast gar sagen, daß Luftschiffreisen, wie sie der „Graf Zeppelin“ unternimmt und wie ich solche mit der „Akron“ und „Macon“ ausgeführt habe, gegenwärtig weniger gefährlich als die Fahrten mit einem Dampfschiff sind. Wenn ich es mir leisten konnte, so würde ich nur noch mit Luftschiff und nicht mehr mit Seeschiffen reisen.“

Die Ueberfahrt an Bord des „Grafen Zeppelin“ war ganz besonderer Art: Gegenwind beinahe auf der ganzen Strecke und ständiges Wetterleuchten in unregelmäßigen Abständen. Noch nie in meinem Leben hatte ich derart häufiges Blitzen gesehen. Wir hätten die Strecke von Akron nach Sevilla in etwa 5000 Kilometer zurücklegen können, aber wir fuhren tatsächlich 8500 Kilometer, weil wir andauernd aus unserer Kursrichtung abgelenkt wurden. Die Dauer der Fahrt betrug 87 Stunden, während wir dieselbe in 60 Stunden hätten machen müssen. Aber die Kumulus- und Stratuswolken waren solchen Umfanges und die Hitze von solch ungewöhnlicher Art, daß wir nicht in direkter Fahrt vorwärts kommen konnten. Wir versuchten uns immer in zwei oder drei Meilen Entfernung von den Gewittern zu halten. Dies konnten wir mit großer Genauigkeit erreichen, da wir an Hand der meteorologischen Aufzeichnungen in der Lage waren festzustellen, wo sich das Gewitter befand. Als es weiterhin gerade vor uns lag, fuhren wir mit geringerer Geschwindigkeit und

schlugen nordöstlichen Kurs ein, wobei wir mitunter in östliche Richtung abbogen. Beiden Endes hatten wir dann die Sturmzone passiert.

Die an Bord befindlichen 26 Passagiere fanden die Fahrt sehr gut und dachten nicht im geringsten an irgendwelche Gefahr, sie bedauerten nur, daß sie keine Aufnahmen von dem Wetterleuchten machen konnten. Niemand war lustlos, obgleich das Wetter derart schlecht war, daß manches Schiff im Seegang beidrehen mußte und außer Kurs war, als das Luftschiff darüber hinweg fuhr.

Was die Frage der Durchführbarkeit der Seelandeplätze als Zwischenstation für Flugzeuge inmitten des Ozeans angeht, muß ich sagen, daß diese nicht in mein Gebiet gehört, aber meine persönliche Meinung ist die, daß es sehr schwer sein dürfte, die schwimmenden Landeplätze zu verankern, und für die Piloten ist es sicherlich kein Leichtes, sie bei Nebel zu finden.“

Aus Stadt und Land

Magold, den 22. Dezember 1933. Große Seelen dulden still.

Dienstinachrichten

Die Forstdirektion hat den Förster Hertorn in Magold auf die neu errichtete Försterei Ertingen Forstbezirk Mengen seinem Ansuchen entsprechend versetzt.

Die „Schwäbische Woche“

deren Folge 7 als Weihnachtsummer reichhaltig ausgestaltet ist, finden unsere Leser bereits der heutigen Ausgabe beigelegt.

Nochmals Weihnachtverkehr auf der Magoldalbahn

Da die besagten, am 24., 25. und 26. Dezember verkehrenden Gültige 210 Bfzheim-Eutingen, Magold ab 8.30 und 211 Bfzheim-Magold ab 20.43 Uhr nicht im Kursbuch erscheinen, seien die Anfahrten und Abfahrtszeiten hier präzisierter. Ersterer hat in Eutingen Anshluf nach Freudenstadt, Eutingen ab 9.04 Uhr, Freudenstadt an 9.46, Zug 211 Bfzheim-Magold hat in Hochdorf direkten Anschluf von einem Sonderzug Freudenstadt nach Hochdorf, Freudenstadt ab 19.47, Hochdorf an

Landnachrichten

Matten freiffen eine Leiche

Ulm, 21. Dez. Die gräßlich verfallene Leiche eines jungen Mannes von Neu-Ulm fand man am Dienstag in einer Scheune in der Nähe der Stadtgrenze. Nachdem man zuerst ein Verbrechen vermutet hatte, ergab sich später, daß man es mit einem Selbstmörder zu tun hatte, dessen Körper durch Mattenstrah verkrüppelt worden war. Es handelt sich um den 24 Jahre alten Landwirt, Johann Bäder, der sich mit einem Revolver erschossen hatte. Er stand im Verdacht, Unterschlagungen begangen zu haben.

Wie kann man bloß?

Eine unsinnige Wette mit üblen Folgen Göttingen, 21. Dez. Ein 24jähriger Dienstknecht eines Hofes bei Ottenbach hatte am vergangenen Freitag während der grimmen Kälte eine Wette abgeschlossen, nach der er barfuß mehrere Kilometer auf der Straße Reichenbach-Reichberg trotz der herrschenden Kälte gehen wollte, ohne daß ihm irgend etwas dabei passierte. Kalkstein aber war der Knecht doch nicht genügend abgehärtet, denn als er an den Bekleidungsort kam, hatte er zwar die Wette gewonnen und erhielt auch die vereinbarten drei Mark, dafür aber waren ihm die Füße erfroren, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Gaildorf, 21. Dez. (Tragischer Tod)

In der Nähe der Röcherbrücke zwischen Station Gaildorf und Ottenbach wurde eine 32 Jahre alte Frau von Gaildorf, Ode, Stichtenberg, tot aufgefunden. Sie ist wahrscheinlich von dem Stuttgarter Worgenzug überfahren worden. Die Unglückliche dürfte in einem Anfall von Schwermut den Tod gesucht haben.

Tübingen, 21. Dez. (Zweimal Feuer)

Georg Fichtner, der frühere langjährige Waldmeister der Stadt Reutlingen, vollendete das 99. Lebensjahr. Das Schwurgericht Ravensburg hat den 35 Jahre alten Paul Maier von der Anklage des Jugendmordes freigesprochen. Medizinalrat Dr. Rößbruggert-Geuffick beging in voller Mithilfe seinen 75. Geburtstag. In Leonberg fand ein armer, mit einem Weihnachtssittel beschaffter Bürger in der Tasche fünf Reichsmark. Sofort meldete er dies auf dem Rathaus; er durfte aber das Geld zu seiner großen Freude behalten.

Schwäbische Chronik

Regierungsrat Dr. Harster von der Volkspolizei in Stuttgart soll als Polizeidirektor nach Tübingen berufen werden. In Ulm befehlt am 25. Dezember Generalleutnant A. v. Wucherer seinen 80. Geburtstag. Der Ehinger Gemeinderat beschloß, den Burgplatz in einen Festplatz umzuwandeln.

Abwesenheit

Von dem meindlichen Bericht über die freigeisprochenen Angeklagten ist die Angeklagte eine Anwesenheit und genehmigt tag wird Hauptgenosse die an tritt, Kasse Referent mündlich Anträge durch den mal die e die Bau den Stad und acht Innenmit und der

Abwesenheit

Von dem meindlichen Bericht über die freigeisprochenen Angeklagten ist die Angeklagte eine Anwesenheit und genehmigt tag wird Hauptgenosse die an tritt, Kasse Referent mündlich Anträge durch den mal die e die Bau den Stad und acht Innenmit und der

Abwesenheit

Von dem meindlichen Bericht über die freigeisprochenen Angeklagten ist die Angeklagte eine Anwesenheit und genehmigt tag wird Hauptgenosse die an tritt, Kasse Referent mündlich Anträge durch den mal die e die Bau den Stad und acht Innenmit und der

Abwesenheit

Von dem meindlichen Bericht über die freigeisprochenen Angeklagten ist die Angeklagte eine Anwesenheit und genehmigt tag wird Hauptgenosse die an tritt, Kasse Referent mündlich Anträge durch den mal die e die Bau den Stad und acht Innenmit und der

Abwesenheit

Von dem meindlichen Bericht über die freigeisprochenen Angeklagten ist die Angeklagte eine Anwesenheit und genehmigt tag wird Hauptgenosse die an tritt, Kasse Referent mündlich Anträge durch den mal die e die Bau den Stad und acht Innenmit und der

Abwesenheit

Von dem meindlichen Bericht über die freigeisprochenen Angeklagten ist die Angeklagte eine Anwesenheit und genehmigt tag wird Hauptgenosse die an tritt, Kasse Referent mündlich Anträge durch den mal die e die Bau den Stad und acht Innenmit und der

Abwesenheit

Von dem meindlichen Bericht über die freigeisprochenen Angeklagten ist die Angeklagte eine Anwesenheit und genehmigt tag wird Hauptgenosse die an tritt, Kasse Referent mündlich Anträge durch den mal die e die Bau den Stad und acht Innenmit und der

Abwesenheit

Von dem meindlichen Bericht über die freigeisprochenen Angeklagten ist die Angeklagte eine Anwesenheit und genehmigt tag wird Hauptgenosse die an tritt, Kasse Referent mündlich Anträge durch den mal die e die Bau den Stad und acht Innenmit und der

Abwesenheit

Von dem meindlichen Bericht über die freigeisprochenen Angeklagten ist die Angeklagte eine Anwesenheit und genehmigt tag wird Hauptgenosse die an tritt, Kasse Referent mündlich Anträge durch den mal die e die Bau den Stad und acht Innenmit und der

Abwesenheit

Von dem meindlichen Bericht über die freigeisprochenen Angeklagten ist die Angeklagte eine Anwesenheit und genehmigt tag wird Hauptgenosse die an tritt, Kasse Referent mündlich Anträge durch den mal die e die Bau den Stad und acht Innenmit und der

Füttert die hungernden Vögel!

Die in der Natur über die der Scherme ihre Arbeit verrichten geübt werden müssen, um die Vögel zu füttern, ist ein sehr wichtiger Teil der Jagd. Die Vögel sind ein wichtiger Bestandteil der Natur und ihre Fütterung ist ein wichtiger Teil der Jagd. Die Vögel sind ein wichtiger Bestandteil der Natur und ihre Fütterung ist ein wichtiger Teil der Jagd.

Wichtig für Pferdebesitzer

Die so gesüchtete und verlustreiche Schwärze kann durch die Verwendung von Montagsfrankheit...

Weihnachten in der deutschen Kunst

In seinen Begrüßungsworten zum Oberstudienrat Ulrich Bergleiche zwischen Weihnachten 1932 und heute...

Zur Neuordnung der Milchwirtschaft

- 1. Erzeugervertreter: Hr. Binder, Kreisbauernführer, Wöhringen, Ob. Schw. ...

Vom Rathaus

Gemeinderatsitzung vom 20. Dezember 1933 Anwesend: Bürgermeister Maier und acht Stadträte.

Nachdem das Innenministerium, Abteilung für das Hochbauwesen dem Stadtbauamt...

Dank für seine Arbeit im Dienst der Öffentlichkeit werden die besten Wünsche für seine Familie...

Am Anschlag an die Gemeinderatsitzung fand noch eine kurze Sitzung der Ortsfürsorgebehörde...

Freitod

Fünfbrunn. Gestern früh nahm sich ein älterer Mann infolge Schwermut, durch Abspringen aus dem Fenster das Leben.

Ämterübernahme

Oberthalheim. Dem Wünsche des Führers entsprechend, daß jedem kleinen Dorfe die im Volks...

Sprechabend der NSDAP

Wügingen. Nach längerer Pause fand am Mittwoch wieder ein Sprechabend statt. An Stelle des verhinderten Stützpunktleiters...

Amteswechsel

Unterjettingen. An Stelle des in den Ruhestand getretenen Bürgermeisters Präzume...

Autounfall

Freudenstadt. Morgens am 21. Dezember fand ein Autounfall auf der Straße zwischen...

Das entprungene Porzellan

Freudenstadt. Vor einigen Tagen fand sich in Pflorn ein Porzellanstück aus Pflornbrunn...



SCHWARZES BRETT

Die Weihnachtsfeier der gesamten Hitlerjugend (HJ, WJ, BJK und WJ) findet am morgigen Samstag statt.

Standort Nagold

Am Freitag, den 22. 12 feiern wir die Winterferienfeier. Alle vier Jungzüge treten 5.30 Uhr aus dem Stadtkaser an.

Reichsleitung

Am Freitag, den 22. 12 feiern wir die Winterferienfeier. Alle vier Jungzüge treten 5.30 Uhr aus dem Stadtkaser an.

Zweites zu besprechen. Die Parteiveranstaltungen der gesamten Hitlerjugend...

Gauleitung

Die Parteiveranstaltungen der gesamten Hitlerjugend...

Stamm Nagold

Am Freitag, den 22. 12 feiern wir die Winterferienfeier. Alle vier Jungzüge treten 5.30 Uhr aus dem Stadtkaser an.

Stamm Nagold

Am Freitag, den 22. 12 feiern wir die Winterferienfeier. Alle vier Jungzüge treten 5.30 Uhr aus dem Stadtkaser an.

Stamm Nagold

Am Freitag, den 22. 12 feiern wir die Winterferienfeier. Alle vier Jungzüge treten 5.30 Uhr aus dem Stadtkaser an.

Stamm Nagold

Am Freitag, den 22. 12 feiern wir die Winterferienfeier. Alle vier Jungzüge treten 5.30 Uhr aus dem Stadtkaser an.

Stamm Nagold

Am Freitag, den 22. 12 feiern wir die Winterferienfeier. Alle vier Jungzüge treten 5.30 Uhr aus dem Stadtkaser an.

tauglichkeit, an der krummgeschlossene Gewehr-
gelte, eng aneinandergereiht, hingen und die so
angenehm für die abgeblasene Leidenschaft sprachen.
Das Gericht gab zu, daß für Paul die
Strafe von 20 Mark hoch war und setzte sie auf
10 Mark oder im Nichterleidungsfall auf
zwei Tage bei Wasser und Brot fest. Mit freude-
glänzenden Augen vernahm Paul das Urteil.

Letzte Nachrichten

M. Mann seit gestorben

Geiseltischen, 21. Dez. Der M. Mann
Zeit, der Dienstagabend auf einem
Feldwege durch vier Schüsse aus dem Hin-
terhalt schwer verletzt wurde, ist Mittwoch
abend im Knappschaftskrankenhaus seinen
Verletzungen erlegen. Bis jetzt fehlt
von den Mordtaten jede Spur.

Ausreisefichtvermerkzwang aufgehoben

Berlin, 21. Dez. Der Reichsminister des
Inneren hat den am 4. April 1933 einge-
führten Ausreisefichtvermerkzwang für
Reichsangehörige mit Wirkung vom
1. Januar 1934 aufgehoben.

Schülertragödie

Detmold, 21. Dez. In der Nähe des Her-
mann-Denkmal hat sich Mittwoch eine er-
schütternde Schülertragödie ab-
gespielt. In den Mittagsstunden wurden in
einem Waldgebiet der Oberprimaner R. K. aus
Egge mit einem Schläfenschuß tot auf-
gefunden. Neben ihm lag sein Mitschüler
B. M., der einen Schuß in den Hin-
terkopf aufwies und noch schwache Lebens-
zeichen von sich gab. Er wurde sofort ins
Landeskrankenhaus gebracht. Nach den poli-
zeilichen Ermittlungen hat nichts Selbst-
mord verübt, nachdem er davon Kenntnis
erlangt hatte, daß er nicht zur Reifeprüfung
zugelassen werden könnte. Der andere Fall
ist um so tragischer, als B. M. in dem
Glauben war, daß er auch nicht jage-
lassen würde, was jedoch nicht zutrifft.

Neuer Kälteeinbruch in Italien

Rom, 21. Dez. In ganz Italien hat ver-
schärfte Kälte eingekehrt. In Mail-
land ist das Thermometer auf 14 Grad
unter Null gesunken. Bei Udine sind zwei
Personen im Schneesturm erfroren.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dem Donnerstagmarkt am Stadt Vieh-
und Schlachthof wurden zugeführt: 3 (un-
verkauft) 2) Ochsen, 9 (1) Bullen, 26 (10)
Jungbullen, 10 (1) Kühe, 52 (20) Färjen
21) Kälber, 459 Schweine, Erlös aus je
1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen —, Bullen
a) 27—28 (letzte Markt: 27—28), b-
c) 23—25 (24—25), Kühe —, Färjen b) 21
bis 28 (unv.), c) 23—24 (unv.), Kälber B
Andere Kälber: a) 35—38 (unv.), b) 30—3
(unv.), c) 25—29 (26—29), Schweine b) voll
fleischige von 240—300 Pfd. 50—51 (51—52)
c) von 200—240 Pfd. 49—50 (50—51)
d) von 160—200 Pfd. 47—49 (49—50)
Zauen 37—43 (37—44) M. Marktverlauf
Strohvieh langsam, Kälber ruhig, Schweine
mäßig. Nächste Märkte: 28. Dezember und
3. Januar. Preise am Fleischmarkt für 1 Pfd
Fleischfleisch: Rindfleisch 41—46 (40—46)
Rindfleisch, Rindbierlei fett 50—54 (50—56)
mittel 43—47 (unv.), gering 38—42 (unv.)
Rohfleisch 24—35 (unv.), Kälber mit Inne-
reien 56—64 (55—63), Schweine 68—72
(unv.) Pfg.

Schweinepreise, 21. Dez. Göttingen:
Läufer 12,50—18,50 M. — Wägen i. M.
Ferkel 8—14 M. — Wägen i. M. Milch-
schweine 11—14. Käufer 30—38 M.

Fruchtpreise, 21. Dez. Biberach: Gerste
7,70—8,10, Haber 6—6,20 M. — Wägen i.
den: Weizen 9—9,50, Haber 6,30—6,60,
Dinkel 7,20—7,40, Gerste 8,30—8,50 M.

Geistliche: Katharina Holz, Witwe, geb. Böh-
lenstein, 67 J., Poltrinaen / Emilie
Zimmermann, geb. Fischer, Freudenstadt /
Matthäus Pfau, Holzhauser, 72 J., Mittel-
tal / Anna Eitel, Nähterin, Dornstetten /
Pauline Weigold, 22 J., Glatten / Karl
Kienle, 38 J., Althengstett / Anna
Maria Theurer, geb. Pöcher, 75 J., Aizen-
berg / Sabine Müller, geb. Raier 37 J.,
Sorb.

Das Wetter

Ein Hochdruckgebiet über Frankreich be-
einflußt die Wetterlage. Für Samstag und
Sonntag ist zeitweilig aufheiterndes, vor-
wiegend trockenes, nur mäßig kaltes Wetter
zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Am Sonntag, den 24. Dez. bleiben meine Geschäfte geschlossen! Täglich Sie Ihre Einkäufe heute und morgen E. Schiler

Christstollen
Früchtenbrot
Nürnberger Lebkuchen
von der
Konditorei Gauss
sind hervorragend!
Überzeugen Sie sich bitte!

Oberjettingen, den 22. Dez. 1933
Dankagung
Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Hinscheiden unseres
lieben Vaters und Großvaters
Joh. Georg Günther
alt Bärenwirt
für die Trost Worte des Geistlichen,
den Grabgesang des Liederkranzes
und die reichen Blumen Spenden sogen
herzlichen Dank 1593
Die trauernden Hinterbliebenen

Haben Sie schon alles
vorbereitet auf Weihnachten?
Dann vergessen Sie das Eine nicht, daß man sich
vor den Feiertagen die Haare erstklassig schneiden
läßt. Nicht nur Kleider machen Leute, zu einem ele-
gantem Anzug gehört auch ein anständiger Haar-
schnitt. Diesen besorgt zu Ihrer Zufriedenheit
Friseur Brenner & Ebhausen.
Deshalb melde man die Schwarzarbeiter.
Bringe gleichzeitig meine Parfümerie- und
Toilette-Artikel in empfehlende Erinnerung.

Auf
jeden Weihnachtstisch
gehört als wertvollstes, bleibendes
Geschenk:

Adolf Hitler: Mein Kampf

Das grundlegendste Werk des Nationalsozialismus!
Ausgabe in 2 farb. Bänden zu je M 2.85
Sein Lebensschicksal und die Folgerungen,
die er daraus zog, hat Hitler in den beiden
Bänden „Mein Kampf“ niedergelegt. Nur
wer sie gelesen hat, wird ihn und seine
Bewegung ganz zu verstehen vermögen.
Denn das Schicksal des Menschen Hitler
ist der Schlüssel zum Volkstiker Hitler —
zum Volkstiker, dessen Überzeugungen nicht
am grünen Tisch, sondern mitten im Leben
wuchsen.
Stets vorrätig in der
Buchhandlung G. W. Jaifer, Nagold

Nagold, den 21. Dezember 1933
Todes-Anzeige
Unsere liebe Schwester und Tante
Berta Pflomm
wurde nach kurzer schwerer Krankheit durch einen
sanften Tod erlöst.
In tiefer Trauer:
Für die Angehörigen
die Schwester Frida Pflomm.
Beerdigung Sonntag mittag 1 Uhr vom Bezirks-
krankenhaus aus. 1595

Haben Sie Ihren Bedarf in
Schuhwaren
zum Christfest und Winter
schon gedeckt?
Schöne und große Auswahl
finden Sie bei 1800
Jakob Grüninger, Freuden-
städter-
Strasse
NB. Bitte beachten Sie meine Schaufenster!

Stadtgemeinde Nagold.
Bestellungen auf
forchene Spaltflöße
nimmt entgegen
Städt. Forstverwaltung

Das Festgerstent
KAFFEE HAG
In der Weihnachtsdose
mit 1/2 kg Inhalt RM 1.70
Vorrätig bei
Friedrich Schmid

Herzog - Super -
Jsodux-Film 29°
übertrifft alle anderen ba-
gewinnig. Preisermäßig.
herausgegeben
Belichtungs-Ausgleich
1:12000.
Der richtige Film
für jeden Zweck,
für jedes Motiv.
Wirdlich bei 1589
FOTO Schwarzmaier

LUGER
Nachfolger
Lebensmittel
sind praktische
Geschenke
Kaffee 1004
frische Mahlung
1/2 Pfd.
55, 65 u. 75 P.
Schokoladen
3 Tafeln 58 P.
3 „ 85 P.
3 „ 85 P.
Preiswerte Weine
Rotwein
Str. 75 P.
Bernart
Str. 95 P.
Flaschen-Weine
1/2 Pfd. 65 P.
bis 1.80 M.
Alt. Malaga
1/2 Pfd. 95 P.
1.10 u. 1.60 M.
Orangen
Pfd. 20 u. 25 P.
Walnüsse
Pfd. 45 u. 50 P.
Sonntag
1/2 1 Uhr
Traube
Beerdigung
Pflomm

Zu
einem
TELEFUNKEN
wird jeder etwas geben,
weil ein Telefunken jedem etwas gibt.
Die Telefunken-Apparate
hören Sie ganz zwanglos bei
Erwin Monauni - Nagold
nur beim Vereinshaus. 1598

Für die Festtage zu neuen billigen Preisen:
eine gute Flasche Südwein
Likör
Weinbrand
Sekt
H. Lang, Nagold
Konditorei und Café

Kein Christfest ohne Blumen!
Blatt- u. Blütenpflanzen
in reicher Auswahl, sowie
Blumenkörbchen und
Schnitt-Blumen in allen
Preislagen, finden Sie in
der Gärtnerei
Fr. Schuster
Nagold

Süßwein
V. no Eros
1/2 Flasche M. 1.50
Vino Santo Rosé
1/2 Flasche M. 2.10
bekömmlich u. appetit-
anregend. Erhältlich bei
C. SCHUON
Weinhandlung, 1577
Achtung!
Das schönste und noch
viele Jahre freude-
spendende
Weihnachtsgeschenk
ist ein fein-
fingernder
Kamarien-
Hahn.
Zu haben
bei
Johs. Renz, Kohlbarf.

Gut eingeführtes
Lebensmittel-Spezial-Geschäft
ist sofort zu verkaufen.
Erhebliches Kapital ca. RM. 2 bis 3000.—
Anfragen sind zu richten unter „Geschäft“
Nr. 1602“ an die Geschäftsstelle des Blattes.

Den Schüler erfreut man mit:
einem guten Schreibetui
einem präglänzt Reihzeug
einem Farbkasten
einem Etui Farbstiften
einem Füllhalter
einem Drehstift
einer Ordnungsmappe
einem Briefmarkenalbum
einer Kartentafel
einem Jugendkalender
einem guten Buch
In großer Auswahl bei
G. W. Jaifer

Trinkt „Gambrinus“-Weihnachtsbier!

Pflug und Scholle

Bauer, verbessere deine Grünlandflächen!

Auf unseren Wiesen und Weiden wächst das wertvollste Eiweißfutter, wenn die Voraussetzungen hierfür gegeben sind. Durch Pflege- und Verbesserungsmaßnahmen auf Grünlandflächen dürfte es möglich sein, in Deutschland auf Wiesen und Weiden eine Erzeugung von 500 000 Tonnen Eiweiß zu erzielen. Diese Zahl sagt aber zugleich, daß ungeheure Grünlandflächen vorhanden sind, die der Verbesserung bedürfen, d. h. daß sie bei weitem nicht das nötige wertvolle Futter liefern.

Es ist tatsächlich, daß es eine große Zahl von Wiesen und Weiden gibt, die einen gänzlich minderwertigen Pflanzenbestand tragen, der den Ruhlern kaum noch das nötige Erhaltungsfutter gibt. Für den Naturfreund mag ja eine schöne Blumenreiche Wiese ein Reiz sein. Blumen sind aber als Viehfutter gänzlich wertlos, ja, es gibt viele Pflanzen, die für die Ernährung schädlich sind. Häufig leuchtet einem auf den Wiesen das schöne Gelb des Föhrenfusses entgegen, auf einer anderen das Weiß des Wiesenschamkrautes und das Rot der Rudolphiellene. Das Wachsen dieser Pflanzen, unter denen auch die gänzlich minderwertigen Sauergräser sich befinden, und Sumpfpflanzen im Bestand vorhanden sind, deutet immer mehr auf einen zu nassen Standort hin. Solche Ländereien bedürfen unter allen Umständen der Entwässerung. Jegliche Düngung und Pflege würde nämlich ohne Entwässerung hinausgeworfenes Geld bedeuten. Die im Boden hervorgerufene stauende Masse macht eine Pflege und Düngung unwirksam und ermöglicht nicht das Wachstum der hochwertigen eiweißreichen Sührgräser.

Die Voraussetzung für eine gute Entwässerung ist der Abfluß des überflüssigen Wassers. Die Gräben und Vorläufer, die dazu bestimmt sind, dieses Wasser aufzunehmen und in die Kanäle und Flüsse zu leiten, müssen ständig frei von Unkraut sein. Es ist zu vermeiden, daß Sträucher in den Abzugsgräben hineinwachsen, die ein Verfall zum Folge haben. Zu den Räumungsarbeiten eignet sich besonders der Herbst. Einmal hat man in dieser Jahreszeit leichter die Arbeitskräfte frei und zum andern kann man nicht erst im Frühjahr an das Räumen der Gräben herangehen, weil dann die ganze Umgebung schon so voll Wasser gelaugt ist, daß ein Arbeiten technisch unmöglich wird. Ist der Grundwasserspiegel bis auf 80 Zentimeter (Wiesen) bzw. auf z. B. 120 Zentimeter (Weiden) gesenkt worden, ist im allgemeinen das Land trocken, so daß eine Bewirtschaftung nunmehr keine Schwierigkeit macht. Eine sorgfältige pflegerische Behandlung kann da schon im Herbst ihren Anfang und im Frühjahr ihren Fortgang nehmen. Jetzt auch ist eine Düngung wirksam, die dann bei guter Behandlung (Geggen und Salzen der Grünlandflächen) einen Pflanzenbestand, bestehend aus guten Sührgräsern und Kleepflanzen, ein hochwertiges Eiweißfutter erzeugen kann.

Die Voraussetzung hierzu ist aber stets und ständig — und das darf nie vergessen werden — die Beherrschung des Wassers. Es sei darum noch einmal gesagt: reinige die Gräben und schaffe gute und schnelle Abflußbedingungen für das im Winter sich ansammelnde Niederschlagswasser.

Winterliche Arbeiten am Obstbaum

Will man im Frühjahr Bäume setzen, so grabe man die Löcher nicht erst beim Setzen selbst, sondern fertige sie jetzt schon an. Dadurch gefrieren sie gut durch, die Wände verlieren ihren glatten Stiel, werden krümelig und erleichtern so später das Eindringen der Wurzel.

Bei jüngeren Bäumen sind die Stützen nachzusetzen. Wurden die Bäume vom Winde losgerissen, sind sie wieder zu befestigen und geradezugziehen.

Bei den älteren Bäumen ist beim Ausputzen darauf zu achten, daß keine Stumpen stehen bleiben, da diese gerne Krankheitsherde abgeben. Wasserlöcher sind, um unnötigen Nahrungsentzug zu verhindern, sofort zu entfernen. Häufig ist ihr Auftreten auf eine einseitige Stickstoffdüngung zurückzuführen. Schorlige und krebstranke Stellen sind mit Karbolium zu bestreichen. Man verwendet am besten 10prozentiges.

Bäume, die einen schlechten Ertrag liefern, und die der Sorte nach nicht in die Gegend passen oder schlecht abgesetzt werden können, deren Holz aber noch nicht verbraucht ist, werden im Frühjahr umgepropt. Den Schnitt der Krone kann man jetzt schon vornehmen, allerdings darf dies nicht bei Frost geschehen.

Diese winterlichen Pflegearbeiten werden die Freude am Obstbau nicht nur erhöhen, sondern sie werden zur Vermehrung der Ernte und zu ihrem Ausgleich in den einzelnen Jahren beitragen und so einer unnötigen Einfuhr von ausländischen Früchten entgegenarbeiten.

Kartoffeleinsäuerung

im Klein- und Großbetrieb



Kartoffeln in Erdgruben gedämpft u. gesäuert

Betriebswirtschaftlich ist die Verwendung von Sauerkartoffeln deshalb von größter Bedeutung, weil die Verfütterung erfolgen kann, wenn es dem Landwirt auf Grund der Preisentwicklung am günstigsten erscheint. Also in erster Linie im Sommer, wenn die Schweinepreise infolge der Verknappung der Mastfüttermittel eine relative Höhe erreichen. Gut eingesäuerte Kartoffeln halten sich zwei Jahre und länger, ohne an Futterwert zu verlieren, so daß die Verfütterung der Konserve praktisch jederzeit der Preisentwicklung angepaßt werden kann.

Für kleinere Mengen kommt als Dämpfgerät der Viehfutterdämpfer in Frage, in dem die Kartoffeln kesselweise aufbereitet werden. Bei durchgehendem Betrieb können 50—100 Zentner je Tag verarbeitet werden, die dann in leerstehenden Schweineboxen, abgehlagenen Kellerräumen oder zur Not in

3 Kilogramm und mehr je Zentner Kartoffeln. Tagesleistung 100—200 Zentner.

Am einfachsten ist die Dämpfung in Brenneren durchzuführen. Hier ist nur zu beachten, daß die Kartoffeln im Henze nicht mit mehr als 1,5—2 Atmosphären gedämpft werden. Bei höheren Drucken beginnt die Stärke zu dextrinieren, und die Nährstoffaus-



Verstärkte Gruben mit Bretterdeckel.

nutzung sinkt. Ein normaler Henze laßt 60 Zentner, fällen, dämpfen und Entleeren dauert eine Stunde, so daß am Tage bequem 10 Dämpfungen durchgeführt werden können. Soll die Aufbereitung neben dem Brennerbetrieb durchgeführt werden, so wird zweckmäßig ein getönter Holz- oder Eisenbehälter aufgestellt, in welchem die Kartoffeln mit Abdampf von der Maschine gedämpft werden. Wo es möglich ist, Interessengemeinschaften zu bilden, werden seit einigen Jahren Dämpfkolonnen benutzt, die aus Kessel, Dämpfgefäßen und Kartoffelwäße bestehen. Bei Mengen von 6000 bis 10 000 Zentnern je Jahr arbeiten diese Anlagen durchaus rentabel.

In Genossenschaftsmolkereien, Sägewerken und sonstigen Nebenbetrieben wird der Abdampf vielfach zum Dämpfen benutzt. Die



Kartoffeldämpfung in Eisenbetonso.

Erdgruben eingestampft und mit einer luftdichtenden Leinwand bedeckt werden; die Erdgrube kommt aber nur in Betracht, wenn sie während des ganzen Jahres grundwasserfrei bleibt. Der beste Behälter bleibt aber stets eine ausschließlich für Silagewecke ausgemauerte Grube, die jeweils nach der Entleerung und vor der neuen Füllung gründlich gesäubert wird. Für die Vermeidung der Grube kann angenommen werden, daß ein Kubikmeter 20 Zentner laßt.

Für größere Mengen kann das bekannte Verfahren des Dämpfens im Kastenwagen benutzt werden: In einen gut abgedichteten



Dämpfung in Kastenwagen.

Kastenwagen mit einem Fassungsvermögen von 35—40 Zentnern, der mit einem Bretterdeckel versehen ist, wird von hinten her ein Längsrohr eingeführt. Das Rohr trägt 5 Millimeter starke Bohrungen, liegt 20 Zentimeter über dem Grund des Kastens und hat die gleiche Länge wie der Kasten selbst. Der Dampf wird einer Lokomotive entnommen, die eine Heizfläche von mindestens 15 Quadratmeter Größe besitzen muß. Der Dampfdruck muß mindestens 6 Atmosphären betragen; mit Niederdruckgeräten kommt man hier nicht aus. Der Kohleverbrauch beträgt



Links: Saubere Kartoffeln im Futterturm gedämpft und gesäuert. Rechts: Schmutzige Kartoffeln, zum Teil verdorben

Landwirte fahren an die Molkerei mit gefülltem Kastenwagen heran, entnehmen aus einem Stutzen an der Kuhenvand des Gebäudes den Dampf und leiten ihn — wie oben beim Dämpfen mit der Lokomotive geschildert — in den Kasten hinein. Die Dämpfung erfolgt also ohne Umladen im Wagen selbst.

Das Dämpfen in Erdgruben oder Silos ist nur mit Vorsicht anzuwenden, da bei großen Kartoffelmengen die zugeführte Wärme nicht schnell genug abgeführt werden kann. Der Futterstiel bleibt wochenlang heiß, die Konserve wird häufig braun und bekommt einen eigentümlichen, unangenehmen Geruch; das Vieh nimmt derartiges Futter weniger gern als anderes.



Erbhofrecht und Stammviehzucht

Das Erbhofrecht hat nicht nur für die Beziehung der bäuerlichen Familie zum Boden Bedeutung. Wer die viehzüchterischen Bezirke Nord-, West- und Süddeutschlands kennt, der wird ohne weiteres davon überzeugt sein, daß nicht allein in der verstärkten Bindung zwischen Familie und Scholle große, bisher nicht voll ausgeschöppte Werte des neuen Boden- und Familienrechts liegen, sondern daß sich diese Vorteile auch auf das beziehen, was auf diesem Boden sich bewegt und ebenfalls als schöpferische Leistung des bäuerlichen Besitzers angesprochen werden muß, nämlich die Erzeugnisse der Viehzucht in ihrer vielfältigen Form.

Wer die langjährigen mühevollen Arbeiten kennt, die mit der Heranzüchtung eines guten Viehstapels verbunden sind, wer vor allem auch die geldlichen Aufwendungen berücksichtigt, die im Laufe von Jahrzehnten hier verankert werden, der wird dem Gedanken zustimmen, daß auch hier ein Erb-gut vorliegt, dessen Erhaltung für Familie und Allgemeinheit sehr häufig abhängig ist von der geordneten Erbfolge des Gesamtbesitzes. Man soll hier nur einmal die sachverständigen Hochschülerfamilien in den Gebieten der Shorthornzucht, der ostfriesischen Stammviehzucht usw. hören, ganz abgesehen von den Inhabern der ungeheuren Zuchtwerte in der Pferdezucht.

Bei Erbteilungen konnte nur zu oft die Beobachtung gemacht werden, daß die alten Zuchtsämme und Blutlinien auseinandergerissen und in alle Winde verstreut wurden. Eine jahrzehntelange züchterische Aufbauarbeit wurde damit mehr oder minder vernichtet. Unschätzbare viehzüchterische Werte sind verloren gegangen, weil die neuen Besitzer sehr häufig nicht in der Lage waren, die züchterischen Arbeiten zu übernehmen und planmäßig fortzusetzen. Hier schafft nun das neue Erbhofrecht die Voraussetzungen, die Zuchtsämme fest mit dem Hofe zu verbinden. Außerordentliche Wirtschaftlich- und Ertragswerte werden damit geschützt, und wer gelernt hat, über den eigenen Jaun hinwegzusehen, der wird erkennen, daß auch hier das neue Erbhofrecht durch die Erhaltung und Fortführung aller, guter Stammviehzuchten der allgemeinen Volkswirtschaft Werte von unermessbarem Umfang sichert.

Schweinefütterung mit Kunkelrüben

Es ist dem Bauern längst bekannt, daß Schweine gerne vorgezogene Rüben annehmen. Eine stärkere Fütterung mit diesem Erzeugnis der eigenen Wirtschaft will sich aber kaum durchsetzen, wahrlich, weil schlechte Erfahrungen gemacht wurden. Wenn man einige Gesetze und Erfahrungen beachtet, können ohne weiteres Futterrüben zur Schweinefütterung in größerer Menge verwendet werden.

Landjähweine und veredelte Landjähweine verlangen größere Mengen als Edelschweine, ebenso kann an Zuchtschweine eine stärkere Fütterung verabreicht werden, als an Mastschweine. Schweine, die schon auf der Weide waren, deren Darm sich dem Grünfütter angepaßt hat, verwerten gut. Schweine dagegen, die nach dem Schnellmastverfahren gefüttert werden, gebe man nur kleine Gaben, da die Verwertung infolge des kleineren Darmes eine geringere ist. Auch bei Jungschweinen ist nur eine kleine Beifütterung von Kunkelrüben möglich.

Zweifellos sind Rüben in rohem Zustand viel schmackhafter als in gekochtem. Trotzdem gibt man sie für Schweine gerner gedämpft, da in diesem Zustand keine Durchfallgefahr vorhanden ist. Dazu ist, um die Schmachthaltigkeit zu erhöhen, eine Salzbeigabe unbedingt nötig. Ebenso tut man gut, etwas phosphorlauren Kalk zuzugeben. Diesem Nährstoff ist bei der Schweinefütterung besondere Aufmerksamkeit zu schenken, vor allem in jenen Gegenden, die kraft ihrer Böden ein kalkarmes Futter hervorbringen. Futterrüben sind ein Mittel, auch die Schweinezucht und Schweinemast stärker auf die Verwertung des wirtschaftsbeigen Futters zu stellen. Die heutige Wirtschaftslage macht dies notwendig. Ein Gerät zum Dämpfen wird zu finden sein, jeder Waschkessel kann benutzt werden.

In keinem Hanse darf der „Gesellschafter“ fehlen. Er ist Dein Heimatblatt und das alleinige Amtsblatt sämml. Behörden

